

Bei der Ortsbegehung im Klosterpark hat die Firma Plafky die einzelnen Pflegeschritte zur Herstellung der Verkehrssicherheit im Klosterpark noch einmal beschrieben. Anhand von einzelnen Bäumen, die teilweise schon abgebrochen oder umgekippt waren, erklärte Herr Plafky auch die besondere Bedeutung von Totholz für besonders geschützte Käferarten und andere Höhlenbewohner wie Fledermäuse.

Zudem beschrieb er die Wichtigkeit des Erhalts der sogenannten Zingelbäume an der Graft, die aus Buchen und Eichen bestehen und teilweise schon 350 Jahre alt sind.

Problematisch im Park sind die Bäume, die auf Schutthügeln stehen und deren Wurzelsystem nicht mit dem ursprünglich gewachsenen Boden verbunden ist.

Bei der Klosterpark-Eibe hat er im letzten Jahr eine Bodenuntersuchung mit einem Bodenexperten vorgenommen, um Standortverbesserungen für die Eibe zu planen. Dabei sind die Bohrungen mit dem Pürckhauer Bohrstock auf Klinkerreste eines ehemaligen Gebäudefundamentes gestoßen, die ca. 400 Jahre alt sind. Die Eibe kann demnach auch nur etwa 400 Jahre alt sein.

Die Ortsbegehung mit den informativen Beschreibungen der Firma Plafky zum Erhalt von unterschiedlichen Habitatstrukturen und der Baumstrukturen wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Diese Informationen fließen in das zukünftige Parkpflegekonzept ein, das mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt wird und dann wieder dem Fachausschuss vorgelegt wird.

In 2023 erfolgen dann nach Vorbereitung und Abstimmung auch hinsichtlich der Realisierung des WWZ (Wald- und Wasserzentrum) weitere Pflegeschritte, hier sollen auch Fördermittel eingeworben werden.